Krakauer Zeitung.

Nr. 273. Donnerstag den 29. November **1866.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erst. Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 29731. **Kundmachung.**

Während des Zeitraumes vom 21. October bis einschlüssig 3. d. Mts. ist in Mähren die Rinderpest im Meierhofe Illuk des Ung.-Ostraer, ferner in Dölfl und in Maratitz des Hradischer Bezirkes, somit in 3 Orten, daher nach Hinzurechnung der unterm 20. v. Mts. ausgewiesenen 13 seuchenfrei gewordenen Ortschaften im Ganzen seit dem Ausbruche der Seuche in 16 Orten erloschen.

Neu ausgebrochen ist die Seuche während der obgedachten Seuchenperiode in der Stadt Ung.-Brod des gleichnamigen, in Wrasów des Gaya'er, in Mißloschowitz und Lhota Podkopna des Polleschau'er, in Buslawitz des Napagedler, Beldihoscht des Proßnitzer, endlich in Sokolnitz, Turas und Mödritz des Brünner Bezirkes, sonach in 9 Orten, woselbst in 14 Höfen von 2406 Stücken 40 kranke gefallen und 46 kranke gekeult wurden.

Nach Hinzurechnung der übrigen aus der Seuchenepoche vom 16. bis 20. October verbliebenen Seuchenorte ergibt sich, daß die Rinderpest dermal in 3 Orten des U. Ostrauer, 1 Orte des Proßnitzer, 4 Orten des Ung. Broder, 2 Orten des Hradischer, 6 Orten des Kremsierer, 2 Orten des Gayaer, 1 Orte (einschlüssig im Brennerei-Etablissement), des Lundenburger, 1 Orte des Kajeteiner, 3 Orten des Fobeschauer, 2 Orten des Napagedler, 1 Orte des Proßnitzer und 3 Orten des Brünner Bezirkes, zusammen daher in 30 Orten herrscht, woselbst unter dem bei den Seuchenconstatirungen vorgefundenen Gesammt-Viehstande von 9354 Stücken in 447 Höfen 1161 Stücke erkrankten, von denen 88 genasen, 725 gefallen und 317 als krank gekeult worden sind. Außerdem wurden nach Constatirung der Seuchenausbrüche 568 aus Vorsicht beseitigt, resp. der Schlachtung unterzogen.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei in Brünn vom 13. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. November 1866.

Obwieszczenie.

W czasie od 21go października włącznie do 3 b. m. wygasła w Morawii zaraza na bydło w folwarku Illuk powiatu Weg. Ostrawskiego, tudzież w Dörfl i Maratyc powiatu hradiskiego, za tém w 3 miejscach a więc z doliczeniem już pierwéj pod dniem 20 zeszł. m. wykazanych 13 od zarazy wolnych miejsc w ogóle od czasu wybuchnięcia w 16 miejscach wygasła.

Na nowo wybuchła zaraza podczas wymienionéj periody w mieście Weg. Brod powiatu tego samego nazwiska, w Wrzazowie powiatu Gajaskiego w Mysloszowicach i Lhocie Podkopnéj powiatu Holerzowskiego, w Buslawicach pow. Napagedlskiego, w Bedichoszciu pow. Prosznickiego, nakoniec w Sokolniczach, Turasie, i Modricach powiatu Bernskiego, zatem w 9 miejscach gdzie w 14 zagrodach z 2406 sztuk 40 chorych padło a 46 chorych wypałkowano.

Doliczywszy resztę z okresu czasu od 6 do 20 października b. r. pozostałych miejsc zarazą dotkniętych, okazuje się że zaraza na bydło obecnie w 3 miejscach powiatu Weg. Ostrowskiego, 1 miejscu pow. Strasznickiego, 4 miejscach pow. Weg. Brodzkiego, 2 miejscach pow. Hradiskiego, 6 miejscach pow. Kremzyskiego, 2 miejscach pow. Gajaskiego, 1 miejscu (z dołączeniem gorzelni jednéj) pow. Lundenburskiego, 1 miejscu pow. Kojetańskiego, 3 miejscach pow. Holeszowskiego, 2 miejscach pow. Napagedlskiego, 1 miejscu powiatu Prosnickiego i 3 miejscach pow. Bernskiego, razem zatem w 30 miejscach grasuje, gdzie z wykazanego przy dochodzeniach zarazy stanu bydła z 9354 sztuk w 447 zagrodach 1161 sztuk zachorowało, z których 88 sztuk wyzdrowiało, 725 padło a 317 jako chorych wybito. Oprócz tego przy dochodzeniu wybuchnięcia zarazy 568 sztuk dla ostrożności oddzielono a względnie zarżnięto.

Powyższe doniesienie c. k. Namiestnictwa w Bernie z dnia 13 b. m. podaje się niniejszém do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 21 listopada 1866.

Nr. 29840. **Kundmachung.**

Zu den am 3. d. M. in der Sanitätspflege verbliebenen 175 Cholera-Kranken sind bis zum 10. d. M. 473 Kranken zugewachsen; von dem im ganzen Krakauer Verwaltungsgebiete in dieser Woche im Krankenstande befindlichen 648 Kranken sind 357 genesen, 146 gestorben und 145 im Krankenstande verblieben.

Im obigen Zeitraume ist die Cholera-Epidemie in Dembica, Gnojnica, Glogów und Rzeszów, welche Ortschaften bisher verschont geblieben waren, so wie in Borzecin, wo die Epidemie bereits erloschen war, ausgebrochen, dagegen in Bolechowice, Sieraków, Uscie solne, Stróżówka, Swierczów, Jodłowa, Dembowa, Rudnik und Chmielów erloschen.

Während der ganzen Epidemie-Dauer sind bis zum 10. d. M. in 74 eine Bevölkerung von 280594 Seelen zählenden Gemeinden des Krakauer Verwaltungsgebietes 3457 Personen an der Cholera erkrankt, bei 1916 derselben nahm die Krankheit einen günstigen, bei 1396 einen mit dem Tode endenden Verlauf und es blieben noch 145 in weiterer Heilpflege.

Dieser die entschiedene Abnahme der Epidemie bezeichnende Krankenstand wird zur Beruhigung der Bevölkerung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 24. November 1866.

Obwieszczenie.

Do 175 na dniu 3 b. m. w pielęgnowaniu pozostałych chorych na cholerę przybyło do dnia 10. b. m. 473 chorych; w całym okręgu krakowskim było w tym tygodniu 648 chorych, z których 357 wyzdrowiało, 146 umarło a 145 w stanie chorym pozostało.

W powyższym okresie czasu epidemia choleryczna wybuchła w Dembicy, Gnojnicy, Głogowie i Rzeszowie, które to miejsca dotychczas cholerą nawiedzone nie były, tudzież w Borzęcinie, gdzie epidemia już wygasła była, natomiast wygasła w Bolechowicach, Sierakowie, Ujściu solném, Stróżówce, Świerczowie, Jodłowéj, Dembowéj, Rudniku i Chmielowie.

W 74 gminach okręgu krakowskiego liczących 280.594 dusz zachorowało na cholerę podczas całego trwania epidemii 3.457 osób, z których 1916 wyzdrowiało, 1396 umarło a 145 jeszcze w pielędnowaniu pozostało.

Niniejszy stan chorych zmniejszenie epidemii jasno okazujący podaje się dla uspokojenia mieszkańców do publicznéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 24 listopada 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben folgendes Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Mercandin!

Ich ernenne Sie zum Präsidenten Meines durch Entschließung vom 21. d. M. neu errichteten Obersten Rechnungshofes.

Schönbrunn, 26. November 1866.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. November.

Auf die österreichische Depesche vom 8. d., in welcher bei Preußen die Einleitung der Verhandlungen über den Handelsvertrag vom 11. April 1865 beantragt wird, ist jetzt von Berlin, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, die Antwort nach Wien abgegangen. Sie ist in dem früher bereits angedeuteten Sinne gehalten; sie versichert das Wiener Cabinet der Bereitwilligkeit Preußens, auf diese Verhandlungen einzugehen, sobald die Fachministerien ihre Gutachten abgegeben haben würden.

Das preußische Rundschreiben an die verbündeten Regierungen, am 21. oder 22. November erlassen, ladet zur Ernennung von Bevollmächtigten ein zur Eröffnung der Berathungen über den norddeutschen Verfassungsentwurf zu dem 10., spätestens 15. December. Ueber den Inhalt des Entwurfes wird vorhergesehen, daß derselbe in den secundären Momenten föderativ, in den wesentlichen möglichst unitarisch sein werde. Preußen wird vor Allem ein einheitliches Heer mit allgemeiner Wehrpflicht nebst den daraus sich ergebenden finanziellen Consequenzen erlangen müssen. Die Verhandlungen preußischerseits wird Herr von Savigny führen unter der oberen Leitung und den Auspicien des Ministerpräsidenten. Ueber der künftigen Executivgewalt wird nicht nur eine Bundescommission, ähnlich wie der frühere Bundestag, und eine Militärcommission, sondern auch eine Marinecommission, sämmtlich in Berlin, fungiren.

Berliner Correspondenzen in süddeutschen Blättern heben hervor, daß die bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Bund zum ersten Male das Beispiel directer Wahlen in Preußen bieten werden, da die Wahlen zu der Frankfurter Nationalversammlung des Jahres 1848 wie die gegenwärtigen Wahlen zum allgemeinen und zu den Provinziallandtagen in directer Weise erfolgt seien.

Man erwartet im preußischen Abgeordnetenhause demnächst die Vorlagen zur Einverleibung der Elbherzogthümer.

Waldeck hat im preußischen Abgeordnetenhause einen Antrag betreffs der Armeereorganisationsfrage eingebracht, der danach angethan ist, den alten Conflict mit der Regierung aufs Neue anzufachen.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Einige Blätter erzählen, daß die sächsische Regierung in Berlin die Erklärung abgegeben habe: sie werde den politischen Agitationen im Lande, welche auf die Beseitigung der Selbstständigkeit des Königreiches zu Gunsten Preußens gerichtet wären, energisch entgegentreten. In Folge dessen seien angeblich die preußischen Militärbehörden in Sachsen angewiesen die dortige Regierung in dieser Beziehung zu unterstützen. Diese Mittheilung hat gar keine Grundlage. Der sächsischen Regierung stehen so viele gesetzliche Mittel zur Verfügung, sie besitzt außerdem eine so große Stütze im Lande selbst, daß sie zu einer besonderen Mittheilung an das preußische Cabinet wegen Maßregeln in einer inneren Landesangelegenheit gewiß keine Veranlassung hat.

Der frühere König von Hannover hat im Haag noch einen Vertreter in der Person des Minister-Residenten Grafen Platen, eines nahen Verwandten des früheren hannover'schen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Der Regierung ist nun seitens des ersteren Diplomaten die Mittheilung gemacht worden, daß er in Folge einer Benachrichtigung seines Chefs in nächster Zeit die Anweisung erhalten werde, seine Functionen als hannover'scher Gesandter einzustellen.

Herr v. d. Goltz soll kürzlich zu einem seiner Collegen eine Aeußerung gethan haben, welche schließen ließe, daß die Beziehungen zwischen den Cabineten von Berlin und Paris nicht besonders herzlich sind. Der preußische Diplomat hätte, wie das „Fremdenbl.“ einem Pariser Correspondenten nacherzählt, in Bezug auf die in Frankreich gegen die preußische Politik gerichtete öffentliche Meinung gesagt: „Ich verhehle mir nicht, daß es dem Kaiser bei einer solchen Strömung schwer werden wird, keinen Krieg mit uns zu führen; meine Regierung ist daher auch darauf gefaßt und bereitet sich vor. Jeden Tag versammelt sich in Berlin die Militärcommission, welche die Aufgabe hat, die Projecte zu prüfen, die eine Verbesserung der Armeeorganisation betreffen, und der König liest jeden Tag mit der größten Aufmerksamkeit die Berichte, welche ihm hierüber gemacht werden. Wir würden freilich uns lieber ruhig verhalten und Frankreichs Freunde bleiben, ich glaube aber nicht, daß dies möglich sein wird. Vor dem Kriege hätte Herr v. Bismarck der französischen Regierung bedeutende Concessionen machen können, jetzt, nachdem der Sieg seine kühnen Unternehmungen gekrönt hat, hängt es nicht mehr von ihm ab, den Kaiser Napoleon so zu befriedigen, wie dieser es wünscht. Es thut mir leid, allein ich gestehe, daß ich nicht sehe, wie Preußen einem Kriege mit Frankreich wird ausweichen können.“ Die Hast und der Eifer, schließt das „Frmdbl.“, mit welchem die Armeecommission vorgeht, um den Plan zuwege zu bringen, nach welchem das active Heer Frankreichs, wie man sagt, schon in achtzehn Monaten 1.500,000 Mann in's Feld stellen können soll, scheinen anzudeuten, daß Frankreich sich auf einen großen Krieg vorzubereiten beabsichtigt, größer als alle, die das zweite Kaiserreich bisher geführt hat.

In der Pariser diplomatischen Welt circulirt folgende, wie ein Correspondent der „Indep.“ wissen will, wahre Nachricht: Der Vatikan hat mit dem Berliner Hofe eine Unterhandlung eröffnet, zu deren Ausgangspunct die festbeschlossene Absicht des heiligen Vaters, Rom zu verlassen, genommen ist. Die Regierung des Königs Wilhelm hat sofort auf diese Eröffnung mit der Versicherung geantwortet, daß sie geneigt sei, dem Papste gefällig zu sein, jedoch nur unter Bedingung, daß nichts von ihr verlangt werde, was irgendwie die Intimität ihrer Allianz mit Frankreich und Italien trüben könnte.

Nach dem „Avenir Nat.“ soll Graf Sartiges, der am 23. d. nach Rom zurückgereist ist, dem h. Vater Ausgleichsvorschläge überbringen, welche sich um verschiedene religiöse Fragen und um Zoll-, Administrations- und Finanz-Angelegenheiten bewegen. Deßgleichen würde er die Hauptpuncte einer Militärconvention proponiren, nach welcher die päpstliche Armee, obgleich ihren bisherigen Charakter beibehaltend, aufhören würde, von der italienischen Armee getrennt zu sein.

Ein französisches Blatt hat aus Rom folgende Depesche erhalten: Der Papst ladet die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen ein, die Weihnachtsfeiertage in Rom zu verbringen. Der Florentiner Correspondent der „Liberté“ meldet mit Bestimmtheit, daß die italienischen Truppen am 20. December in Rom einrücken werden.

In einer Florentiner Corresp. des „Etendard“ vom 23. d. heißt es u. A.: Der General Fleury ist gestern vom König empfangen worden. Nach meinen besonderen Informationen wäre die Mission des Generals eher eine officiöse als eine officielle. Seine Eröffnungen beziehen sich ausschließlich auf die Septemberconvention. Der König persönlich ist fest entschlossen, den Vertrag dem Buchstaben und Geiste nach auszuführen, und in diesem Betracht wird sich der General nur zu der Loyalität glückwünschen können, welche er bei dem Alliirten Frankreichs finden wird, aber in einem Staate wie Italien, wo der König herrscht und nicht regiert, ist es zweckmäßig, denjenigen, welche die Exaltation verblenden könnte, ins Gedächtniß zu rufen, daß Italien einen feierlichen Vertrag mit Frankreich gezeichnet hat. Man hofft, daß das Cabinet, das alle Liberalen sich den Intentionen des Königs anschließen werden. Nach meinen Informationen hat der General für jetzt keine Sendung nach Rom und er wird auf eine unbestimmte Zeit, mindestens aber bis Ende dieses Jahres hier verweilen.“

Aus Belgrad liegt dem „Fremdenblatt“ eine Mittheilung vor, nach welcher man in Serbien mit äußerlicher Ruhe des Schicksals des vom Fürsten Michael gestellten Begehrens der staatsrechtlichen Gleichstellung mit den vereinigten Donaufürstenthümern erwartet. Diese äußerliche Ruhe möge in Constantinopel nicht zu dem Glauben verleiten, daß sie durch irgendwelche vague Verheißungen auf lange Zeit erhalten werden könne. Serbien sei so durchdrungen von der Ueberzeugung seiner vollen Gleichberechtigung mit der Moldau und Walachei, daß es gar nicht Wunder nehmen dürfte, wenn die gestellte Forderung nach einigem Zuwarten durch kleine Putsche in dringende Erinnerung gebracht werden sollte.

In Paris spricht man ernstlich davon, daß der Aufstand in Creta, namentlich von Athen aus, neue Nahrung erhalten hätte und die Pacificirung der Insel aufs Neue problematisch geworden sei.

Einem Briefe aus Orizaba, 11. October, entnimmt die „Ind. B.“ die folgende Nachricht: Seit gestern ist die Stadt in Aufregung in Folge einer Nachricht, daß Ojaca von Diaz durch Verrath genommen wurde. Ein Bataillon kaiserlich mexicanischer Jäger hätte sich nämlich empört, und nachdem die Meuterer alle französischen Officiere ermordeten, sollen sie die Stadt den Dissidenten überliefert haben.

[6. Sitzung des galizischen Landtages vom 26. d. M.] Der letzte Gegenstand der Tagesordnung (s. den gestrigen Bericht in den Neuesten Nachrichten) war der Bericht des Landesausschußes über den Voranschlag des Landes- und des Domestical-Fondes pro 1867. Der vom Referenten Abg. v. Kraiński vorgetragene Bericht schließt mit folgendem Antrage: „Der hohe Landtag wolle zur Bedeckung des Abganges des Landesfondes im Jahre 1867 einen Zuschlag zu den directen Steuern mit 15½ kr. von jedem Gulden österr. Währung beschließen.“ Gleichzeitig sieht sich der Landesausschuß in Hinblick auf den §. 10 der Instruction — welcher bestimmt, daß die für bestimmte Rubriken präliminirten Summen zu Auslagen anderer Rubriken nicht verwendet werden dürfen und daß im Falle, als der Credit einer bestimmten Rubrik aus außerordentlichen Ursachen nicht ausreichen sollte, derselbe vom Landesausschusse zu ergänzen und die Nothwendigkeit dieser Ergänzung vor dem nächsten Landtage zu rechtfertigen ist — bemüßigt den Antrag zu stellen: „der hohe Landtag wolle ausnahmsweise für das Jahr 1867 den Landesausschuß zur Uebertragung der Ersparnisse einer Rubrik auf das Erforderniß einer anderen Rubrik ermächtigen.“

Das Haus beschließt, den Bericht des Landesausschusses der Budgetcommission zur Begutachtung zuzuweisen.

Hierauf wurden folgende Wahlen vorgenommen: 1. zweier provisorischen Schriftführer, 2. eines Mitgliedes der Budgetcommission, und 3. der Commission von 7 Mitgliedern für den Antrag des Abgeordneten v. Smarzewski in Betreff der Freiheit der Theilung und Vereinigung des Grundbesitzes. — Das Resultat dieser Wahlen wird in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden.

Der Landmarschall schließt die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung am 27. d. M. Tagesordnung: 1. Erste Lesung des Berichts des

Landesausschusses über das öffentliche Unterrichtswesen und Wahl der dazu erforderlichen Commission; 2. Wahl der Administrativ-Commission.

Wie der „Bohemia" geschrieben wird, sind die Berathungen des Cabinets über die Frage der Berufung einer Centralvertretung der cisleithanischen Königreiche und Länder, eine Frage, die übrigens principiel bereits durch das Octoberdiplom entschieden ist, in vollem Zuge, und darf den betreffenden Entschließungen demnächst entgegengesehen werden. Als selbstverständlich ist dabei angenommen, daß — im Einklange mit der bestimmten Zusage des Septemberpatents — bevor rücksichtlich des Ausgleichs mit Ungarn an entscheidender Stelle ein Beschluß gefaßt wird, die diesseitigen Landesvertretungen mit ihren gleichgewichtigen Stimmen darüber gehört werden.

---

†† Krakau, 29. November.

In der Sitzung der I. Section des Gemeinderathes vom 25. d. wurden folgende Gegenstände erledigt: Auf Antrag des Stadtrathes Dr. Szlachtowski wurde 1. beschlossen, den Eheleuten Hersch und Kreindl Taubmann bekannt zu geben, daß die Gemeinde ihnen den Kaufschilling für die der Stadt zur Erweiterung des „Nadwisle" überlassenen Realität Nr. 342 auf dem Kazimierz an der Weichsel verabfolgen werde, sobald das dem Anton Okoński hypothekarisch versicherte Wiederkaufsrecht extabulirt und die Realität der Gemeinde in den physischen Besitz übergeben wird; 2. wurde der Bericht des städtischen Anwalts Dr. Zyblikiewicz, daß die k. k. Finanz-Procuratur von dem Besitzstörungsstreite über den Platz an der Weichsel, dem ärarischen Gebäude gegenüber, abstehe, zur Kenntniß genommen und dem Magistrat angeordnet, die der Gemeinde gerichtlich zugesprochenen Unkosten im Betrage von 10 fl. 8 kr. ö. W. bei der Stadtcasse vorschreiben zu lassen; 3. wurde beschlossen, bei der vollen Versammlung des Gemeinderathes den Antrag zu stellen, daß dem Magistratsaccessisten Franz Wiśniewski ein dreimonatlicher Vorschuß von seinem Jahresgehalte per 262 fl. 5 kr. ö. Währung und dem Kanzleidiener Leon Kasprowicz eine Unterstützung von 20 fl. ö. W. gewährt werde. 4. Nach dem Gutachten der Commission zur Lösung der Frage, in wiefern die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft ihren Verpflichtungen nachkomme, wurden zur Anschaffung von Rosetten auf ganznächtige Laternen, um dieselben von den halbnächtigen zu unterscheiden, 15 fl. 30 kr. angewiesen; auch wurde beschlossen, das Handlungshaus Schaeffer und Budenberg in Buckau anzugehen, daß der bestellte Apparat zur Gasmessung mit detaillirter Gebrauchsanweisung sammt Conto überschickt werde. 5. Ueber den Antrag des Vice-Präsidenten Helcel auf Errichtung einer Cigarren- und Tabakfabrik in Krakau hat der Stadtrath Stanislaus Feintuch in der nächsten Sitzung eine gründliche Aeußerung zu erstatten. 6. Zur Commission, die sich mit der Angelegenheit wegen Auszahlung der Entschädigungen für die zur Fortification eingenommenen Vorstadt-Grundstücke befassen soll, wurde der Stadtrath Hanicki und zu jener wegen Revision des Gemeindestatuts der Stadt Krakau der Stadtrath Dr. Szlachtowski gewählt. 7. Auf Antrag des Stadtrathes Lipiński wurden dem Moses Wachsberg für Einsetzung von Glasscheiben in den städtischen Arresten 8 fl. 72½ kr. angewiesen. 8. Endlich wurde der Bericht des Stadtrathes Stanislaus Feintuch über die Schritte der Deputation in Wien bezüglich eines Ochsenmarktplatzes in Krakau zur Kenntniß genommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Nov. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Vormittags 8 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen und empfing die Herren Minister Belcredi und Beust. Später empfing Se. Majestät Se. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Albrecht, FM. Heß, Hofkanzler Majlath 2c. Um 2 Uhr fuhr Se. Majestät wieder nach Schönbrunn zurück.

Se. Maj. der Kaiser hat der italienischen Commission, welche damit beschäftigt ist, dem Mönche Guido, dem Erfinder des heutigen Notensystemes, in seiner Vaterstadt Arezzo ein Denkmal zu errichten, einen Beitrag von 100 Ducaten übersenden lassen.

Anfangs der nächsten Woche findet in Holitsch die letzte diesjährige große Hofjagd statt. Se. Majestät der Kaiser, die Herren Erzherzoge 2c. werden sich an dieser Jagd betheiligen.

Dieser Tage hat sich, wie die Wiener Blätter melden, ein Oekonomieverwalter Namens Franz Risy aus Croatien an Se. Majestät den Kaiser mit einem Gnadengesuche für einen seiner Söhne gewendet und die Bitte mit der Versicherung motivirt, daß er vor 30 Jahren Se. Majestät den Kaiser von Mexico aus einem Bassin im Schönbrunner Garten vom Tode des Ertrinkens gerettet habe.

Die Ankunft der Familie des Herrn Erzherzogs Carl Ferdinand in Brünn wird nächste Woche erfolgen.

Der k. k. Gesandte Graf Rudolph Apponyi und Gesandtschaftssecretär Graf Alexander Apponyi sind gestern Früh nach Pest abgereist.

Die Nachricht über eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Cardinals v. Rauscher bezeichnet der „Volksfreund" als durchaus unrichtig.

Dem Gerüchte gegenüber, daß Hofrath Oppolzer bereits am 24. d. M. zu der angeblich erkrankten Prinzessin Dagmar telegraphisch nach Petersburg berufen worden sei, bemerkt die „W. Med. Presse", daß der Herr Hofrath am 26. noch regelmäßig seine Vorlesungen hielt.

Die Mutter des Feldmarschallieutenans und Obersthofmeisters Sr. kais. Hoheit Herrn Erzherzogs Wilhelm, Johann Freiherrn v. Sallaba, Marie Freifrau v. Sallaba, verwittwete Gräfin Sermage, geborne Reichsgräfin v. Breßler, ist vorgestern im 64. Lebensjahre verschieden.

Aus Klagenfurt, 25. November, schreibt man der „Tagespost" betreffs der Rudolphsbahn: Se. Majestät der Kaiser hat den Vorschuß von fünf Millionen Gulden aus Staatsmitteln zum Beginn des Baues unter dem 21. d. genehmigt. Vorgestern sollte die Unterzeichnung der Verträge mit der Creditanstalt und den Bauunternehmern stattfinden. Die Strecke von Villach bis zur Nordgränze Kärntens dürfte bis Ende des Jahres 1868 schon dem Verkehr eröffnet werden.

Am 24. d. versammelte der Bürgermeister von Olmütz das dortige bürgerliche Schützencorps im Gemeindehause und überreichte dem Corps das Decret, worin Se. Majestät der Kaiser demselben, in Anerkennung der in der Markgrafschaft Mähren anlässig der jüngsten Kriegsereignisse in hervorragender Weise bethätigten Treue und Loyalität die a. h. Zufriedenheit ausspricht.

Ein Monument für das Königgrätzer Schlachtfeld ist, wie der „Mähr. Corresp." meldet, bei dem akademischen Bildhauer und Steinmetz Herrn Loos in Brünn bestellt worden. Dasselbe wird einen 18 Fuß hohen Obelisk darstellen und auf den vier Seiten die auf die Schlacht Bezug nehmenden Inschriften enthalten.

Nach der Schlacht bei Königgrätz wurde in Kuklena der Bagagekarren des 61. Infanterieregiments von bisher unbekannten Thätern erbrochen und daraus Werthpapiere im Betrage von nahezu 20.000 Gulden entwendet und dürften die Diebe sich nach Wien geflüchtet haben. Die Untersuchung über diesen Diebstahl ist beim Kreisgericht in Königgrätz anhängig.

Die Leiche des k. k. FML. Freih. v. Paumgartten ist am 26. Früh mit der Westbahn aus der Schweiz in Prag angekommen, und auf der Staatsbahn nach Doxan weitergeführt worden.

Die Probefahrt mit dem Dampfer „Marburg" hat am 22. d. Nachmittags stattgefunden. Der Schiffsrheder Herr Tonello war zugegen; der Minister für Handel und Volkswirthschaft Freiherr v. Wüllerstorff war verhindert seinem Wunsche gemäß persönlich theilzunehmen, sandte jedoch als Stellvertreter den k. k. Obersten Libert v. Paradis. Die Probefahrt wurde von der Werfte in der Mellinger Au bis zur Bahnbrücke unternommen.

Aus Bezdan gehen dem „Idök tan." einige interessante Mittheilungen über die „Nazarener" zu. In unserem Orte, schreibt der Correspondent, gibt es nur eine einzige Nazarener-Familie, aber diese ist es par excellence. Der Familienvater, welchen das hiesige Volk den Nazarener-Bischof nennt, hat nicht allein mit den in Ungarn befindlichen Nazarenern, sondern auch mit Amerika große Verbindungen. Von dort her erhält er von einer Gesellschaft, welche sich die Nazarener-Propaganda zur Aufgabe gemacht, von Zeit zu Zeit schöne Summen Geldes in Gold. Zuweilen erscheinen bei ihm Nazarener aus anderen Ortschaften zu geheimen Berathungen. Er hat einen Gehilfen und seine Magd duzt alle Mitglieder seiner Familie. Gegen das Benehmen dieses Nazarener-Bischofs ist im Allgemeinen keine Klage, nur daß er seine Kinder nicht freiwillig zur Taufe bringen läßt.

Die Cholera, die allen Anzeichen nach ihren mörderischen Wanderzug so ziemlich beendet hat, hört, so schreibt die „Z. für ger. Med.", merkwürdiger Weise in den großen europäischen Städten fast ganz zu gleicher Zeit auf. In Wien und Leipzig hat sie fast zu gleicher Zeit begonnen und ist auch gleichzeitig in diesen Großstädten erloschen. Nachdem die Pariser Blätter vor einigen Tagen den „ersten Tag ohne Cholera" angezeigt, weist auch der amtliche Bericht in London nach, daß am vergangenen Donnerstag zum erstenmal seit dem diesjährigen Erscheinen der Krankheit kein Cholerafall vorgekommen. Die Cholera-Epidemie ist in Breslau im Erlöschen; die Gesammtzahl der Erkrankten betrug bis zum 6. d. M. 6306, die der Gestorbenen 4442, der Genesenenen 1656. Bis zum 17. d. M. Mittags waren in Berlin an der Cholera erkrankt gemeldet 8201. Davon sind genesen 2698, gestorben 5442, in Behandlung geblieben 61.

Man theilt der „Tr. Ztg." mit, daß eine Gesellschaft in London der österreichischen Kriegsmarine im Ganzen zwölf große Panzerfregatten, vorläufig jedoch nur sechs, zu liefern beabsichtigt, die erst in zehn Jahren bezahlt zu werden brauchen. Diese Fregatten sollen aus inländischem Material construirt und eigene Fabriken dazu errichtet werden.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen die Verwaltungen der österreichischen Bahnen je zwei Beamte, und zwar einen Techniker und einen Administrativen nach Paris zur großen Industrie-Ausstellung zu senden, Selbstverständlich würde dies ganz auf Kosten der betreffenden Bahngesellschaften geschehen; die Beamten aber werden die Aufgabe haben eingehende Berichte zu verfassen und mit Beschleunigung vorzulegen.

Deutschland.

Die „Bank- und Handels-Ztg." dementirt ihre frühere Nachricht, daß die Anwesenheit des Herrn v. Wurmb in Berlin sich auf Schwierigkeiten beziehe, welche sich zwischen der sächsischen Regierung und dem Vertreter Preußens erhoben hätten. Es handle sich vielmehr nur um den Modus der Verpflegung der preußischen Truppen in Sachsen. Graf Bismarck sollte, wie die „Börsen-Ztg." meldet, gestern nach Berlin zurückkehren.

Briefe aus Berlin wollen wissen, daß das Leiden des Grafen Bismarck einen ernsthaften Charakter annehme und in heftigen Congestionen gegen das Gehirn bestehend ihm außerordentliche Schonung auferlege.

Das Circular der preußischen Regierung an die norddeutschen Bundesstaaten datirt vom 21. d. M. Spätestens am 15. December müssen alle Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesregierungen ihre Instructionen erhalten haben und zur Berathung des Entwurfs für die Bundesverfassung in Berlin eintreffen.

Der Antrag Waldeck's (s. o.) geht dahin, das preußische Abgeordnetenhaus möge in Bezug auf die Heeresorganisation folgende Grundsätze als leitende aufstellen: 1. Die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung ist die Grundlage des preuß. Heeressystems; die Erfüllung dieser Pflicht ist durch das Gesetz vom 3. Sept. 1814 geregelt. 2. Die Bestimmungen dieses Gesetzes können nur im Wege der Gesetzgebung geändert werden. Die gesetzliche Dienstzeit im Heere beträgt 5 Jahre. Die Erhöhung dieser Dienstzeit auf 7 Jahre und die hiedurch herbeigeführte gänzliche Veränderung des Landwehrsystems bedürfte somit der Zustimmung der Landesvertretung, welche zur Zeit noch nicht ertheilt ist. 3. Die Stärke des Heeres kann nur unter Zustimmung der Landesvertretung festgestellt werden. 4. Ein Recrutirungs- und ein Heeresorganisationsgesetz ist dringendes Bedürfniß. 5. Zur Popularisirung des preuß. Wehrsystems gehört die Wiederherstellung der 2jährigen Präsenzzeit im stehenden Heere, die Erhaltung und Pflege der Landwehr, die Beschränkung des Militär-Gerichtsstandes in Friedenszeiten auf militärische Verbrechen und Vergehen und endlich die factische Gleichstellung aller Staatsbürger in der Erlangung der Officiersstellen. 6. Der preuß. Militäretat für 1867 trägt, da er die neuerworbenen Länder und die norddeutschen Bundesstaaten nicht umfaßt, nur einen provisorischen Charakter.

Der Oberprocurator in Köln hat folgenden Steckbrief erlassen: „Der bei dem hiesigen k. Landesgerichte wegen Fälschung und Betrugs zur Untersuchung gezogene vormalige k. Kammerherr Reinhold Emil Hans v. Pfuel hat seinen bisherigen Wohnort Brüssel verlassen, und ist sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt. Indem ich das Signalement dieses gefährlichen Betrügers, der unter dem Namen eines Grafen von Schaffgotsch und Grafen Hans von Königsmark die ihm zur Last gelegten Betrügereien verübte, mittheile, ersuche ich 2c." (Der Verfolgte scheint derselbe zu sein, welcher kürzlich im angeblichen Auftrage der Königin von Preußen bei einem Pariser Juvelier eine große Zahl von Orden mit Brillanten anfertigen ließ und den Juvelier um eine große Summe prellte.)

Der „Hannover'sche Courr." meldet: Auf höhere Verfügung sind am Freitag Kroncasse und Kronschatullcasse geschlossen worden, so daß bis auf Weiteres Ausgaben aus denselben nicht geleistet werden können. Die königlichen Schlösser 2c. sind an demselben Tage mit Beschlag belegt.

Das frühere kurhessische Cadettencorps ist am 21. von Kassel nach Berlin übersiedelt. Nächstens wird auch die Militär-Strafabtheilung von Cassel nach einer preußischen Festung gebracht werden; alsdann wird auch keine Spur vom ehemaligen kurhessischen Armeecorps mehr vorhanden sein.

Das Gerücht, daß Herr v. d. Pfordten die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten niederlegen werde, gewinnt, einer Nachricht der „Köln. Ztg." aus München, 25. d. zufolge, immer größere Bestimmtheit. Als Nachfolger bezeichnete man eine Zeit lang den früheren badischen Minister Herrn v. Edelsheim; doch scheint dabei zunächst nur die Absicht der Freunde seiner politischen Anschauung vorgelegen zu haben, die Aufmerksamkeit auf diese Persönlichkeit zu lenken. Jetzt wird mit größerer Wahrscheinlichkeit Fürst Hohenlohe als Nachfolger des Herrn v. d. Pfordten genannt.

Schweiz.

Die preußische Regierung hat wegen der zahlreichen Aufnahmsbewilligungen, welche in letzterer Zeit den von Frankfurt ausgewanderten jungen Leuten in der Schweiz ertheilt worden sind, bei dem Bundesrath Beschwerde erhoben, in Folge dessen der letztere, von den Cantonalregierungen Aufklärung gefordert hat. Thatsache ist, daß der Civilcommissär in neuerer Zeit allen jungen Leuten, welche das Jahr 16 angetreten haben, die Auswanderungserlaubniß versagt, obgleich in den älteren preußischen Landestheilen diese Erlaubniß bis zum vollendeten 17. Lebensjahr gesetzlich nicht vorenthalten werden kann.

Frankreich.

Paris, 25. Novemb. Abgesehen davon, daß es schon seit langer Zeit der Wunsch der Kaiserin gewesen ist, dem Papste einen Besuch abzustatten, datirt auch das gegenwärtige Project, sie nach Rom zu schicken, nicht von gestern und heute — sondern von dem Augenblicke, daß man die Anspielungen des römischen Hofes auf die Eventualität der freiwilligen Entfernung des Papstes nicht mehr für bloße Drohung zu halten anfing. Bald nach der Allocution des Papstes jedoch erfuhr das Tuileriencabinet, daß die Auswanderungspartei in Rom an Boden verloren und daß Pius IX. sich sogar bereit erklärt habe, den früheren italienischen Unterhändler Herrn Vegezzi von Neuem zu empfangen. Demzufolge war von der Reise der Kaiserin keine Rede mehr. Das Rundschreiben des Barons Ricasoli hat plötzlich die Sachlage in Rom alterirt. Die Furcht, der Papst möge den Rathschlägen der Auswanderungspartei Gehör schenken, hat veranlaßt, daß man sich von Neuem die Frage stellte, ob es nicht zweckmäßig sei, die Kaiserin zur Beruhigung des römischen Hofes nach Rom reisen zu lassen. Nichts ist entschieden; man schwankt, da von einer gewissen Seite her bemerkt wurde, es sei doch nicht absolut unmöglich, daß selbst während des Aufenthaltes der Kaiserin in Rom irgend eine mißliebige Manifestation durch die Actionspartei in Scene gesetzt würde. Dann aber wäre die Verlegenheit noch größer: Bleibt die Kaiserin daheim, so wird auch die Existenz des Projectes in Abrede gestellt werden. — Die Unterhandlungen wegen der Vertheilung der römischen Schuld (Uebernahme eines gewissen Antheils durch das Königreich Italien) sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Gestern ist das letzte Protocoll nach Compiegne geschickt worden; findet es den Beifall des Kaisers, so wird die Unterzeichnung erfolgen. — Der berühmte Arzt und Professor in der hiesigen Klinik, Dr. Trusseau, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Derselbe hatte kürzlich sein Amt niedergelegt.

Die Einladungen nach Compiègne sollen dem Vernehmen nach in diesem Jahre auf drei Serien beschränkt werden, woraus sich die Aufnahme des Fürsten Metternich in die dritte, während er sonst der vierten anzugehören pflegte, von selbst verstehen würde. Natürlich wird diese Beschränkung mit der beabsichtigten Reise der Kaiserin in Verbindung gebracht.

Der Nachricht, Herr Fould habe seine Demission eingereicht, wird jetzt von Paris aus entschieden widersprochen.

Die Behörden von Metz berichteten kürzlich nach Paris, daß man seit einiger Zeit preußische Ingenieure mit Studien und Aufnahmen der dortigen Fortification sammt deren Umgebungen beschäftigt gesehen habe, und fragten an, was etwa zu thun wäre. Sie wurden bedeutet, unter Beobachtung der gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln die wißbegierigen Gäste ganz zu ignoriren.

Großbritannien.

London, 20. November. Die Lage Canada's bildete in vergangener Woche neben den Budget-Items den vornehmsten Gegenstand der nach den Ferien wieder aufgenommenen Ministerberathungen, und thut es auch in diesen Tagen. Heute oder morgen wird eine zweite Deputation von Delegaten der „Canadischen Conföderation" erwartet, um mit der Regierung Maßnahmen zu berathen, welche zur Verwirklichung des Unionsplanes führen könnten und zur Anlage einer großen Centralbahn, welche man für unerläßlich erachtet, um den entlegenen bedroheten Gränzstationen Kriegsmaterial und Truppen jeder Zeit zuführen zu können. Hiesige Blätter sind sehr indignirt über den in höflichem Tone ausgedrückten Wunsch des amerikanischen Staatssecretärs Seward, den verurtheilten Fenierchefs in Canada Pardon angedeihen zu lassen. Wie aus Irland gemeldet wird, kommen verdächtig große Massen von früher ausgewanderten Irländern aus Amerika zurück, welche allgemein für Fenier gehalten werden. Thatsache ist auch, daß in Irland zur Zeit Maßregeln zum größeren Schutz der Casernen getroffen und Munitions-Vorräthe Woche um Woche von England hinübergeschafft werden. — Pope Henessy, Katholik, ist wiederum bei einer Parlamentswahl, und zwar in Dublin, durchgefallen. Den an seiner statt gewählten Cavanagh, Tory und Orangist, nennen die Zeitungen ein außerordentliches Parlamentsmitglied, weil er ohne Arme und Beine geboren sei. An Stelle der letzteren gebraucht er künstliche Präparate, sich auf den Hüften fortbewegend und die Arme sind nicht länger als 4 Zoll und nur künstlich verlängert mit einem so vortrfflichen Mechanismus, daß, wie ein irisches Blatt mitttheilt, Cavanagh nicht nur ein excellenter Kalligraphist, sondern auch ein unermüdlicher Tänzer, geschickter Zeichner, sicherer Schütze bei Preisschießen und einer der erfahrensten Yachtschiffer ist. Noch ein anderes Parlamentsmitglied gibt es, welches trotz völliger Blindheit sich zu einem Gelehrten ersten Ranges ausgebildet, Professor Fawcet. — Die politischen Parteien reiben sich wieder schärfer, je kürzer die Frist bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments. Dieser Antagonismus geht bis in die Privatcirkel hinab. Viel ernster als Reform und Reformbill tritt für den mit ungewöhnlichem Frost angetretenen Winter die Frage der Noth heran. Arbeitslosigkeit, Strikes, Ueberschwemmungen, sehr kärgliche Ernte wirken im Norden und Nordosten zusammen, um ernste Besorgnisse zu veranlassen. Frost, beiläufig bemerkt, weil sonst nur eine Ausnahme, schlägt Tausende in England. Aerzte versichern, daß in jeder festkalten Woche die Sterbelisten der Armen sich um 10.000 in England zu erhöhen pflegen. — Gestern ist im Lager von Aldershott der Anfang gemacht, die Truppen mit dem neuen Snider-Gewehr zu bewaffnen.

Der Prinz Arthur von England hat sein 16. Jahr erreicht; die Königin Victoria beabsichtigt, ihn als Cadet in die königliche Kriegsakademie von Woolwich eintreten zu lassen. Der Prinz von Wales hat den Titel „General" und ist Oberst des 10. Husarenregiments; der Prinz Alfred ist Marine-Capitain, daher will die Königin den Prinzen Arthur zum Artillerie- oder Genie-Officier vorbereiten. Die königlichen Prinzen würden in dieser Weise den drei Hauptzweigen des Militärdienstes vorstehen.

Mazzini erklärt in einer an „Daily News" gerichteten Zuschrift, daß das von der „Patrie" veröffentlichte, mit seinem Namen unterfertigte Schreiben an die Römer apokryph ist.

Der Guy-Fawkes-Tag in London, d. i. der Jahrestag der sogenannten Pulververschwörung unter Jacob I. (5. Nov.), der sonst herkömmlich allerlei Possen zur Verspottung des Papstthums im Gefolge hat, brachte diesmal eine entgegengesetzte Demonstration. Der katholische Erzbischof Dr. Manning empfing nämlich an diesem Tag einen Brief mit einer Anweisung auf eine Londoner Bank im Betrag von 500 Pfund St., ohne Namen und unterzeichnet „Guy-Fawkes, Protestant." Die sonderbare Schenkung war mit der Aufschrift versehen: „Zum Gebrauche des Papstes Pius IX." Schon wollte der Erzbischof, die Sache für einen schlechten Scherz nehmend, Brief und Anweisung in's Feuer werfen, als ihn der Secretär davon abhielt mit der Bemerkung: es könne doch wohl richtig sein. Und es war so. Der Banquier erklärte: von einem protestantischen Herrn, der nicht genannt sein wolle, zur Anweisung der Auszahlung autorisirt zu sein.

Mr. Bright ist mit der Herausgabe einer Sammlung seiner jüngst in England, Schottland und Irland gehaltenen Reformreden beschäftigt.

Italien.

Der Papst will sich, wie ein Correspondent des „Diritto" meldet, den 4. December nach Civita-Vechia begeben, um die dortigen Eisenbahn- und Hafenarbeiten in Augenschein zu nehmen.

Rußland.

Die Großfürstin Dagmar (Maria Fedorowna)

ist von ihrem Unwohlsein vollkommen hergestellt, so daß die verschobene Ceremonie des Handkusses (Cour) am 19. d. stattgefunden hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. November.

†† Se. Exc. der Herr commandirende General von Galizien FML. Saint Quentin ist gestern Abends mit dem Wiener Zuge hier angelangt und hielt heute Nachmittags über die hier garnisonirenden Truppen, welche sich um 2 Uhr auf dem großen Ringplatze aufstellten, Revue ab. Gestern wurde das Officierscorps der hiesigen Garnison dem neuernannten Truppencommandanten für Westgalizien Herrn FML. Baron Rodić vorgestellt.

μ Zwei Operetten, ein komisches Quodlibet und eine Gesangspiece vor gefülltem Hause aufgeführt, füllten den gestrigen Abend angenehm aus. Der Beneficiant, Herr Kitzou, hatte sich ein aus Citaten meist classischer deutscher und ausländischer Dichter nicht ohne Geschick zusammengestelltes Potpourri zurechtgelegt und als tüchtiger Schauspieler wieder bewährt. Ueberdies fand gestern ein interessanter Wettstreit unserer Primadonnen Frl. Maschek und Frl. Szenta statt. Während Frl. Maschek in den beiden Operetten: „die Savoyarden" und „die schöne Galathee" wie immer vielen Beifall fand, wurde die Arie aus „Rigoletto" des Frl. Szenta, worin die Sängerin ihre Stimmmittel und Geschultheit, frei von der manchmal bemerkbaren Befangenheit, geltend machte, mit Applaus aufgenommen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Meinung aussprechen, daß die Opera seria das Feld ist, auf welchem sich Frl. Szenta freier und daher vortheilhafter bewegt, während ihr die leicht geschürzte Operette weniger zusagt. Herr Lazzer als zungenfertiger Colporteur in der ersten, Hr. Hold als Künstlerinen-Mäcenas in der zweiten Operette theilten den Beifall mit Frl. Maschek. Auch H. Mahlknecht's (Pygmalion) Arie „O Venus zu Dir", die er klar und volltönend zu Gehör brachte, wurde applaudirt. Wir erfüllen nur unsere Referentenpflicht, wenn wir eines Hauptfactors zum Gelingen der Operetten wieder einmal lobend erwähnen, des Theater-Capellmeisters Herrn Schwarz, dessen tüchtigem und unermüdlichem Wirken nur die bei so verschiedenen häufig musikalisch noch ganz ungebildeten Elementen sehr schwierige Einschulung und die so rasch aufeinanderfolgende Aufführung der Operetten zu verdanken ist.

* Das hiesige Allgemeine Casino veranstaltet, wie uns mitgetheilt wird, im December folgende Unterhaltungen: Am 6. (Donnerstag) Tombola und Concert, am 15. (Samstag) Concert Reg.-Musik „Wasa", am 22. (Samstag) Tombola und Concert, und am 29. l. M. (Samstag) entweder eine Liedertafel oder Concert. Der Anfang aller dieser Unterhaltungen ist um 7 Uhr Abends.

α Professor Dr. Bryk hat hier bereits Operationen mittelst Aetherisirung der operirten Theile gemacht. Er gebraucht dazu einen Apparat, der den zu operirenden Körper mit einem Aetherregen derart abkühlt, daß der Kranke das Gefühl in dem operirten Körpertheile vollständig verliert.

α Für die aus der russischen Gefangenschaft heimkehrenden Galizier sind bisher, wie der hiesige Magistat kundgibt, im Ganzen 62 fl. 95 kr. eingeflossen, die ihrer Bestimmung zugeführt worden sind.

* Wir erhalten folgende, Krakau 27. d. datirte, Mittheilung über den Geschäftsstand des Ersten allgemeinen Beamten-Vereins am 1. Novemb. 1866: I. Lebensversicherungs-Abtheilung: Am 1. Nov. 1866 bestanden 2386 Versicherungs-Verträge über ein versichertes Gesammt-Capital von 1,922.050 Gulden österr. W. und jährliche Renten von 7.020 fl. in Kraft. Die für diese Versicherungen entfallenden Jahres-Prämien belaufen sich auf 66.395 fl., die bisherigen Prämien auf 52.050 fl. Im Monate October 1866 sind 3 Todesfälle, sämmtliche an Cholera, mit einem versicherten Capital von 2.200 vorgekommen. II. Vorschuß-Abtheilung. In 16 Vorschuß-Consortien sind von 755 Theilhabern 897 Antheils-Anlagen à fl. 50 gezeichnet; hierauf ö. W. fl. 16.043 eingezahlt und bereits öst. Währ. fl. 19.985 Vorschüsse an Beamte ertheilt worden. In Linz wurde unter der Obmannschaft des Herrn Advocaten Dr. Ritter von Kißling ein Local-Ausschuß constituirt; in Klagenfurt, Kronstadt und Groß-Becskerek haben sich Vorschuß-Consortien gebildet. Vom Localausschuß des Ersten allgem. Beamtenvereies.

α Sonnabend fand vor dem Hause der Feuerversicherungsgesellschaft die Musterung der freiwilligen Feuerwehr statt, welche unter Leitung der Direction der erwähnten Gesellschaft errichtet, nunmehr eine städtische Institution geworden. Die Statuten dieser Feuerwehr liegen der Regierung zur Bestätigung vor. Da nach diesen die freiwillige Feuerwehr unter der obersten Verwaltung des Präsidenten der Stadt steht, so wurde sie nach der Musterung dem Präsidenten übergeben, welcher die musterhafte Ordnung anerkannte und die Hoffnung aussprach, daß diese Wehr auch fernerhin die militärische Disciplin mit dem Bewußtsein der bürgerlichen Pflichten vereinigen werde, und sie seiner Fürsorge versicherte. Der erste Director der Feuerversicherungsgesellschaft verabschiedete sich von der Feuerwehr, dankte ihr für ihr musterhaftes Benehmen und bemerkte, daß die bei deren Errichtung genährten Erwartungen durch das Bewußtsein der Pflichten und die Bereitwilligkeit der Jugend zu den Diensten für das öffentliche Wohl noch übertroffen wurden.

α Der Gutsherrschaft in Nowagrobla wurde die Einhebung einer Privatbrückenmauth von der über den Teichdamm führenden Brücke in Nowagrobla auf die Dauer von drei Jahren bewilligt.

α Da in neuerer Zeit viele ruthenische Geistliche und Lehrer ohne Genehmigung und selbst ohne Vorwissen der vorgesetzten Behörden ihre Stellung verließen und nach Chełm (Russisch-Polen) auswanderten, hat das Lemberger k. k. Statthalterei-Präsidium, um dieser Auswanderung ein Ziel zu setzen, eine entsprechende Verordnung an die unterstehenden Behörden erlassen und davon das griechisch-katholische Consistorium in Lemberg in Kenntniß gesetzt.

α Die Nachricht über den räuberischen Einfall in den Hof zu Wojsław bei Mielec hat sich als irrig erwiesen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 28. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 58.80.— Nat.-Anl. 66.60. — 1860er Lose 80 55. — Bankactien 713.— Credit-Actien 152.—. — London 127.70. — Silber 126.75.— Ducat 6.09.

Lemberg, 26 November. Holländer Ducaten 5 95 Geld, 6.02 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 02 Geld, 6.08 W. — Russischer halber Imperial 10.22 G., 10.52 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.91 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.67 G., 1.69 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.88 G., 1.91 W. — Gal. Pfandbriefe in österr. W. ohne Coup. 74 40 G., 75.10 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 78.14 G., 79.16 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.78 G., 67.45 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66 33 G. 67.25 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 218.50 G. 221.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 183.— G. 185.67 W.

Krakau, 27. Novemb. Die gestrige Getreidezufuhr an der Gränze war unbedeutend; demnach wenig Transactionen. Weizen und Gerste zu letzt notirten Preisen; Roggen etwas gefallen. Weizen gezahlt 34—38 flp., vorzüglicher Qualität 39—40 flp. Roggen 29—31½ flp. Gerste 22—26 flp. Erbsen 34—36 flp. Auf dem Markte loco war der Verkehr lebhafter, namentlich in Weizen und Gerste. Roggen wenig gekauft und gez. um 10—20 Kreuzer weniger als vorige Woche. Die Preise waren: Weizen transito 43—45 flp., vorzüglicher 46 flp. für 192 Zollpfd.; rothen galizischen und weißen aus dem Umkreis 11—11 fl. 75 kr. ö. W. für 172 Pfd. W. G., Roggen 8—8 fl. 30 kr. ö. W. für 162 Pfd. W. G., Gerste 6.25—7 fl. ö. W. für 142 Pfd. W. G.

Krakauer Cours am 28. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 123 verl. fl 118 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 404 verl., 394 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 170 verl., 165 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 191 verl., 186 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 78 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 127 verl., 125 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl. 5.95 bez. — Napoleond'ors fl. 10.30 verl., fl. 10.05 bez. — Russische Imperials fl. 10.55 verl., fl. 10.30 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.50 verl. 75.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 80.— verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 verl. 67.25 bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 221.— verl., 216.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 188.— verl. 183.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Nov. („Boh.") Der hannover'sche Gesandte überreichte hier sein Abberufungsschreiben; wahrscheinlich in Folge der Einziehung aller hannover'schen Gesandtschaften.

Wien, 27. Nov. (Landtag.) Adreß-Debatte. Tinti verliest die Adresse. Czedik, der erste Redner für die Adresse, berührt die ungarische Frage und das Verhältniß, welches die Regierung zu den deutsch-österreichischen Ländern einnahm, welche keinen Fürsprecher gehabt hätten. Er berührt ferner die Concordatsfrage. Mende beklagt die Sistirung, welche Ungarn dem Ausgleiche nicht freundlicher, sondern feindlich gestimmt habe. Die Wiederherstellung der Verfassung werde Oesterreich einen Tag bereiten, welcher Königgrätz glänzend verwischen wird. Kuranda erinnert an das Wort von österreichischen Schmerzenskindern. Die früheren Regierungen hätten die Basis gelegt, der Reichsrath habe seine Stimme warnend erhoben, aber Belcredi habe, nachdem er in Wien das Terrain recognoscirt, sich wegwerfend über die Volksvertretung geäußert. Sein Wort sei auf guten Boden gefallen und sein erstes Werk als Minister sei die Sistirung gewesen. Nach Königgrätz fragten wir, wie das Alles gekommen. Mensdorff habe im Ministerrath gegen den Krieg gestimmt, Belcredi und Larisch dafür. Redner betont die Stellung, in welche die Deutschen in Böhmen kamen, bespricht die ungarische Frage und plaidirt für die Annahme der Adresse. Fischer findet Unwahrheiten in der Adresse und stellt den Antrag auf eine Zurückweisung an den Ausschuß. Schindler polemisirt gegen Fischer. Meyerhoffer spricht warm für die Adresse. Morgen Fortsetzung.

Lemberg, 27. November. (7. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr Vorm. Anwesend 130 Abgeordnete. Von Seite der Regierung anwesend: der Regierungscommissär k. k. Hofrath Ritter v. Possinger.

Nach Verlesung und anstandsloser Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung wird der Inhalt der überreichten Petitionen (bis jetzt 22) mitgetheilt und eröffnet, daß der Abg. Pawlikow erkrankt ist und daß die Abg. Wolny und Breuer einen achttägigen Urlaub erhielten.

Abg. v. Krzeczunowicz interpellirt, aus welchem Grunde die administrative Eintheilung des Landes bis nunzu nicht veröffentlicht worden sei. Der Landtag müsse auf Grundlage derselben die Wahlbezirke ändern.

Der Herr Regierungscommissär erwidert, daß die A. h. Sanction noch nicht eingelangt ist. Die Statthalterei habe aus demselben Grunde, welchen der Interpellant angeführt hat, um die Beschleunigung ersucht.

Abg. Dr. Koczyński frägt, was mit den Landtagsbeschlüssen in Betreff der Aenderungen des Wechsel-Gesetzes geschehen sei.

Der Herr Regierungscommissär erwidert, Se. Exc. der Herr Statthalter habe in jüngster Zeit beim Ministerium angefragt, in welchem Stadium diese Angelegenheit sich befinde, und habe zugleich um baldmögliche Erwirkung der a. h. Sanction oder doch um Bekanntgabe der diesbezüglichen Absichten der Regierung das Ansuchen bestellt. Die Antwort wird gleich nach ihrem Einlangen dem h. Hause mitgetheilt werden.

Die Sectionen haben sich bereits constituirt und es wurden gewählt: in der I. Section Erzbischof Ritter von Wierzchlejski zum Obmann, Adam Graf Potocki zum Stellvertreter, von Kozłowski und Malinowski zu Schriftführern; — in der II. Section Bischof Ritter v. Manasterski zum Obmann, v. Gołaszewski zum Stellvertreter, von Gniewosz zum Schriftführer; — in der III. Section Graf Gołuchowski zum Obmann, Ritter v. Kraiński zum Stellvertreter, Skarszewski zum Schriftführer; — in der IV. Section Erzbischof Szymonowicz zum Obmann, Dr. Dietl zum Stellvertreter, Graf L. Wodzicki zum Schriftführer; — in der V. Section Erzbischof Litwinowicz zum Obmann, Graf H. Wodzicki zum Stellvertreter, Rutowski zum Schriftführer.

Hierauf wird das Resultat der in der letzten Sitzung vorgenommenen Wahlen publicirt. Commission für den Antrag des Abg. v. Smarzewski in Betreff der Freiheit der Theilung und Vereinigung des Grundbesitzes: von 119 Stimmenden erhielten die absolute Majorität nur die Abg. v. Smarzewski, Alfred Graf Potocki und Dr. Kabath. Es sind also 4 Mitglieder zu wählen. — Bei der Ergänzungswahl für die Budget-Commission erhielt von 119 Stimmenden der Abg. v. Wężyk 58 und Kuziemski 54 Stimmen, somit keiner die absolute Majorität, daher die engere Wahl stattfinden wird. — Bei der Wahl zweier provisorischer Schriftführer stimmten 121 Abgeordnete, es wurde aber nur der Abg. Sawczyński mit 110 St. gewählt. Die anderen Stimmen fielen auf die Abg. Kuryłowicz (60), Kaczała u. s. w. Es ist daher noch 1 Schriftführer zu wählen.

Sodann geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Abg. v. Pietruski liest den Bericht des Landesausschusses über das öffentliche Unterrichtswesen und namentlich über den Educationsrath und die Unterrichtssprache vor.

Abg. Dr. Dietl beantragt, für diesen Gegenstand und überhaupt für alle Schulangelegenheiten eine Commission von 13 Mitgliedern zu wählen; der Abg. Ginilewicz schlägt eine Commission von 20 Mitgliedern vor; Graf Borkowski wünscht, daß der Bericht dem Landesausschusse zur Ausarbeitung wirklicher Anträge zurückgestellt werde; Dr. Majer beantragt die Wahl einer blos aus 9 Mitgliedern bestehenden Commission.

Dr. Dietl's Antrag wird mit einem Amendement des Abg. Naumowicz, dem zufolge den Sitzungen dieser Commission die übrigen Abgeordneten beiwohnen könen, angenommen.

Hierauf folgt eine längere Discussion darüber, ob die Wahl dieser Commission sogleich oder erst morgen vorzunehmen sei. Für die unverzügliche Vornahme oder Wahl sprechen Dr. Dietl und Dr. Koczyński; Fürst Sanguszko beantragt Vertagung der Wahl bis morgen und wird vom Grafen Golejewski unterstützt. Das Haus nimmt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Wahl und in Hinblick auf die Nothwendigkeit, sich über dieselbe zu verständigen, den Antrag des Fürsten Sanguszko an.

Endlich werden die Ergänzungswahlen, und zwar die eines prov. Schriftführers, eines Mitgliedes der Budgetcommission und von 4 Mitgliedern für den Antrag in Betreff der Freiheit der Theilung und Vereinigung des Grundbesitzes, vorgenommen.

Auf der Tagesordnung stand noch die Wahl der Administrativcommission, aber der Landmarschall vertagt dieselbe bis zur nächsten Sitzung, welche am 28. d. stattfinden und für welche folgende Tagesordnung bestimmt wird: 1) Wahl der Schulcommission; 2) Wahl der Administrativcommission. Schluß der Sitzung um 1 Uhr Mittags.

Lemberg, 28. November. („Cz.") Heute fanden im Landtag die Wahlen zur Erziehungscommission statt. Gewählt wurden: Majer, Czerkawski, Kabath, Manasterski, Skrzyński, Ruczka, Dietl, Samelsohn, Litwinowicz, Sawczyński, Gołuchowski, Adam Potocki, Janowski.

Prag, 27. November. („Presse"). In der heutigen Adreßausschuß-Sitzung meldeten die Deutschen ein Minoritäts-Votum zu dem Majoritäts-Entwurfe an, welcher die staatsrechtliche Stellung Böhmens betont und die Landtage als die Vertretung der Länder diesseits der Leitha erklärt. Eine Einigung wurde nur betreffs des Ausdruckes Loyalität, sowie bezüglich der Kriegsentschädigungs-Frage erzielt.

Brünn, 27. Nov. Eine Reihe von Anträgen des Landesausschusses geht an den Finanzausschuß. Nächste Sitzung Donnerstag; die Adreßdebatte dürfte kaum vor Samstag beginnen.

Salzburg, 28. Nov. („Pr.") Der Landeschef beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Kalteis in Betreff der Schulgeld-Erhöhung. Die Regierung hat die imperative Schulgeld-Erhöhung verschoben, um den Volksunterricht möglichst zugänglich zu machen.

Linz, 27. Nov. Die Berichte des Landesausschusses in Angelegenheiten der Grundlastenablösung und der Ackerbauschule werden dem Finanzcomité zugewiesen. Die Organisirung der Landeshülfsämter und die Erhöhung der Gehalte der Conceptsbeamten wird genehmigt.

Agram, 27. Nov. Einer im „Swiet" veröffentlichten Einladung sollen sich die Mitglieder der selbstständigen, nationalen Partei heute Abends wegen einer Besprechung in Landtagsangelegenheiten im Dworana-Gebäude versammeln. Der „Pozor" sagt: Der Landtag des dreieinigen Königreiches möge eine reservirte Haltung annehmen und sich weder für noch gegen Ungarn aussprechen, bis nicht die Resultate des bevorstehenden parlamentarischen Kampfes im ungarischen Landtage bekannt sind.

Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert als ganz zuverlässig, daß die verschiedenen Zeitungsnachrichten über die Krankheit, die Ungnade und über das Entlassungsgesuch des Grafen Bismarck durchaus unbegründet seien. Sie erwartet bei der allgemein herrschenden Stimmung über die Dotationsfrage eine baldige angemessene Erledigung ohne Erörterung der Personen und Zahlen.

Köln, 27. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet, Kaiserin Eugenie habe dem Commandanten der Yacht „Aigle" den Befehl ertheilt, sich am 5. December in Toulon zum Auslaufen bereit zu halten.

Hamburg, 28. November. Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen ein Privattelegramm, dem zufolge Lübeck und Bremen die Senatoren Gildemeister und Curtius als Bevollmächtigte zu den Conferenzen entsenden. welche in Berlin bezüglich des norddeutschen Parlaments stattfinden sollen.

London, 27. Nov. (Kreuzztg.) Die Regierung hat die Erlaubniß zur Abhaltung des Reform-Meetings in den Parks verweigert, hat aber zu diesem Zwecke Primrose-Hill angeboten. Dem „Morning Herald" zufolge, hat der amerikanische Gesandte in London vor Kurzem die Verhandlungen wegen des „Alabama" persönlich wieder aufgenommen.

London, 28. November. Der Fenierhäuptling Stephens erreichte angeblich verkleidet Irland, woselbst Unruhen befürchtet werden.

Orenburg, 26. November. Im Gebiete von Turkestan herrscht vollkommene Ruhe. Russischerseits ist der Krieg gegen Bukhara beendet; der Generalgouverneur hofft auf lange Ruhe, wenn nicht der Emir von Bukhara die Feindseligkeiten erneuert. Das Freundschaftsverhältniß mit Kokan ist befestigt, der Handel überall hergestellt. Viele Karawanen kommen aus der Bukharei und gehen dahin; auch das nach dem Gebiete von Turkestan commandirte westsibirische Militär kehrt zurück.

Lissabon, 27. Nov. Nachrichten vom Rio de la Plata zufolge beschossen die Paraguiten am 18. October das unter dem Befehle des Baron Porto Alegre stehende verschanzte Lager der Brasilianer. Die Republik Bolivia, welche gegen den Abschluß einer Tripelallianz zum Nachtheile Paraguay's protestirt hatte, hat eine Armee an der Gränze der argentinischen Provinz Jujuy concentrirt und droht in die Confoderation einzufallen.

Bukarest, 27. Nov. Heute empfing der Fürst in feierlicher Audienz den französischen Agenten und Generalconsul, Baron d'Avril, welcher seine Creditive überreichte.

Constantinopel, 27. Nov. (Direct.) Trotz der Verurtheilung des „Levant Herald" zu einer Geldstrafe veröffentlicht derselbe abermals einen Bericht über einen Sieg der Candioten. Die katholische Bevölkerung von Albanien ist in großer Aufregung. An der Spitze der Bewegung steht ein Geistlicher. Ein kais. Commissär ist zur Vermittlung dahin abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Wiener Börse-Bericht

vom 27. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.80	54.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.80	67.—
vom April — October	66.40	66.60
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.—	58.10
detto „ 4½% für 100 fl.	50.75	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.50	152.—
„ 1854 für 100 fl.	76.25	76.75
„ 1860 für 100 fl.	89.50	89.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	74.70	74.90
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.25	19.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	84.—	85.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	80.50	81.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	83.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.50	73.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.25	67.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	66.25	66.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.50	66.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	715.—	717.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	154.—	154 20
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	615.—	617.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1543.	1545.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. C.M. oder 500 Fr.	206.80	207.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	206.50	207.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.—	132 50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	220.—	221.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	185.50	186.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.—	156.—
der Süd-norddt. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.50	115.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	470.—	472.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	182.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	480.—	490.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.40	94.60
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.80	90.—
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	128.75	129.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.—	—.—
„ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	28.—	29.—
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.—	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	107.25	107.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	107.40	107.60
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.25	95.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	127.50	128.—
Paris, für 100 Francs 3%	50.75	50.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	07	6	08
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	07	6	08
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	20	10	21	10	21½	10	22½
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	50	10	55
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	89	1	89½
Silber	—	—	—	—	126	50	127	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.—

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Nr. 3518. **Kundmachung.** (1196. 3)

Am 4. December 1866 wird behufs der an Unternehmer zu überlassenden Beistellung des Deckstoffs und Ausführung der Conservationsbaulichkeiten auf der Wieliczkaer Kreisstraße von Wieliczka nach Gdów für das Jahr 1866 die Sicherstellungs-Verhandlung mittelst einzubringender schriftlicher Offerten bei dem k. k. Bezirksamte in Wieliczka stattfinden.

Der Ausrufspreis beträgt für fl. kr.
a) die beizustellenden 241 Deckstoffhaufen . 778 32
und für
b) die auszuführenden Conservationsherstellungen sammt der Bauzeugsbeischaffung . 191 28

Die Sicherstellung der Deckstoffbeischaffung wird abgesondert von jenen der Conservationsherstellungen vorgenommen werden.

Die Anbote auf die Deckstofflieferung können sich entweder auf die obangeführte ganze Straßenstrecke, oder aber auf deren einzelne Partien beziehen; dieselben müssen jedoch alle jene Meilenvierteln umfassen, welche aus einem und demselben Steinbruche mit Deckstoff zu versehen sind. Den Concretal-Anboten wird vor den Einzeln-Anboten, wenn sie einander gleich sind, der Vorzug gegeben werden.

Die Conservationsherstellungen werden dagegen im Ganzen ausgeboten.

Die einzubringenden Offerten müssen in einem gesiegelten Umschlage mit der Aufschrift: „Offerte zur Sicherstellungs-Verhandlung am 4. December 1866" der Licitations-Commission an diesem Tage längstens bis 12 Uhr Mittags übergeben werden; dieselben müssen mit der Stempelmarke von 50 kr. versehen sein und genau auf das Object lauten; der Anbot muß darin mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt, der Vor- nnd Zuname des Offerenten und dessen Wohnort genau angegeben, so wie auch die Erklärung beigefügt sein, daß der Offerent von den Bedingnissen der Lieferung genaue Kenntniß habe. Auch muß das 10% Vadium von dem Anbote beigelegt werden. Von dem Erlage des Vadiums sind nur Gemeinden befreit, welche in Solidum als Unternehmer auftreten. Die Bevollmächtigten dieser Gemeinden müssen in diesem Falle mit rechtskräftigen, von zwei Dritteln der Gemeindegliedern gefertigten und gehörig legalisirten Vollmachten versehen sein.

Unvollständig ausgefertigte oder nach dem festgesetzten Termine überreichte Offerten werden nicht berücksichtiget werden.

Die weiteren Bedingnisse, so wie auch die Kostenüberschläge werden am Tage der Verhandlung bei dem obigen Bezirksamte einzusehen sein.

Vom k. k. Kreis-Vorstande.

Krakau, am 21. November 1866.

Obwieszczenie.

Celem wypuszczenia w przedsiębiorstwo dostawy szutru, jako też robót konserwacyjnych na Wielickim gościńcu obwodowym z Wieliczki do Gdowa na rok 1866 odbędzie się na dniu 4 grudnia 1866 roku w c. k. Urzędzie powiatowym w Wieliczce publiczna licytacya, za pomocą pisemnych deklaracyj.

Cena wywołania wynosi za
a) dostawienie 241 kupek szutru . 778 złr. 32 kr.
b) a za roboty konserwacyjne razem z dostarczeniem narzędzia drogowego . . . . 191 złr. 28 kr.

Licytacya na dostawę szutru odbywać się będzie oddzielnie od licytacyi na roboty konserwacyjne.

Oferty na dostawę szutru zawierać mogą albo deklaracyę na całą drogę, lub też na pojedyncze jéj części, obejmujące jednak zawsze taką przestrzeń drogi, która z jednego kamieniołomu zaopatrywaną bywa.

Deklaracye na dostawę szutru dla całéj drogi będą miały pierszeństwo od deklaracyi na częściową dostawę, w razie jeżeli żądane ceny wynagrodzenia będą sobie równe.

Roboty konserwacyjne wypuszczone zostaną w przedsiębiorstwo tylko w całości.

Oferty należycie opieczętowane z napisem „oferta do licytacyi na dniu 4 grudnia 1866 roku" w tymże dniu najdaléj do godziny 12 z południa przyjmowane będą. Takowe wymieniać mają dokładnie przedmiot deklaracyi, żądane wynagrodzenie tak głoskami jakoteż i liczbami, następnie imię i nazwisko oferenta, miejsce jego zamieszkania i oświadczenie, iz temuż wszelkie warunki licytacyi dokładnie są znane.

Każda oferta zaopatrzoną być winna marką stęplową na 50 kr. i zawierać musi wadyum 10% od sumy deklarowanéj. Od złożenia wadyum uwolnione są tylko gminy wstępujące jako takie in solidum w przedsiębiorstwo.

Reprezentanci tychże gmin wykazać się mają w tym razie prawomocném od ⅔ członków gminy pudpisaném i legalizowaném pełnomocnictwem. Niedokładnie wystósowane, lub téż po upływie przeznaczonego terminu złożone oferty uwzględnionemi nie będą.

Bliższe warunki licytacyi, jako też dotyczące kosztorysy mogą być przejrzane na dniu licytacyi w powyżéj wymienionym c. k. Urzędzie powiatowym.

Od c. k. Naczelnika obwodowego.

Kraków, dnia 21 listopada 1866.

L. 16057. **Edykt.** (1197. 3)

C. k. Sąd krajowy krakowski niniejszem wiadomo czyni, iż na żądanie ks. Stanisława Jabłonowskiego celem zaspokojenia przeciw p. Julii Skrzyńskiéj nakazem płatniczym z dnia 1 sierpnia 1864, l. 14090 przyznanéj sumy 10.000 złr. m. k. w obligacyach indemnizacyjnych procentem po 6% od dnia 21 kwietnia 1864 i kosztami w ilości 14 złr. 94 kr., 14 złr. 57 kr., 28 złr. 65 kr. i 28 złr. 53 kr. w. a. odbędzie się trzeci termin sprzedaży w drodze egzekucyi sumy 3000 dukatów i 5000 dukatów holenderskich czyli razem 8000 duk. hol. wedle Dom. 372 p. 72 n. 47 on. w stanie biernym dóbr Łużna z przyległościami na rzecz p. Julii z Jaźwińskich Skrzyńskiéj zaintabulowanéj, w dniu 10. Stycznia 1867 o godzinie 10 z rana w gmachu c. k. Sądu krajowego krakowskiego po następującemi warunkami:

1. Za cenę wywołania stanowi się nominalna wartość sumy 8000 dukatów holenderskich a właściwie odpowiednia suma w walucie austryackiéj, rachując dukat wedle ostatniego kursu na terminie licytacyi pod rubryką „dają" w gazecie krakowskiéj notowanego i suma ta przy terminie rzeczonym nawet niżéj ceny wywołania sprzedaną będzie.

2. Każdy chęć licytowania mający złoży wadyum w kwocie 800 dukatów rachując jeden dukat według ostatniego kursu w walucie austryackiéj, w gotówce lub obligacyach publicznych, nareszcie listach zastawnych galicyjskich, według ostatniego kursu. Wadyum nabywcy zatrzymanem, innym zaś współlicytującym po ukończeniu licytacyi zwróconém będzie.

Dalsze warunki i wyciąg tabularny w tutejszéj registraturze przejrzeć można.

O téj przedsięwziąść się mającéj licytacyi zawiadomieni być mają Julia z Jaźwińskich Skrzyńska, Władysław Skrzyński i Zuzanna Skrzyńska przez adwokata krajowego Dra. Kapiszewskiego w Wadowicach, tudzież wierzyciele hipoteczni do rąk własnych, nareszcie wszyscy którzyby po dniu 10 stycznia 1866 do hipoteki sprzedać się mającéj sumy weszli, lub którymby w miejscu rezolucya z jakiego bądź powodu przed terminem doręczoną nie była, przez edykta i do rąk kuratora adwokata krajowego Dra. Rydzowskiego, któremu adwok. krajowy Dr. Schoenborn za substytuta dodanym został.

Kraków, dnia 30 października 1866.

3.1414/535. **Kundmachung.** (1195. 3)

Behufs Sicherstellung der Monturs-Erzeugung für das Jahr 1867 für die Mannschaft des k. k. 12. Landes Gendarmerie-Commando wird hiemit der Concurs ausgeschrieben:

Zur Erzeugung wird beiläufig nachstehende Anzahl Sorten gelangen, und zwar:

40 Stück Infanterie-Mäntel
80 „ Waffenröcke
160 „ Infanterie-Tuchhosen
160 „ Sommerhosen
40 „ Leibel und
160 „ Blousen.

Zur Erzeugung dieser Sorten werden dem Ersteher alle Materialien erfolgt, und ist derselbe nur zur Beistellung des Mitteldings verpflichtet.

Geeignete Bewerber haben sich entweder bis 8. December d. J. persönlich an das k. k. 12. Landes-Gendarmerie-Commando in Krakau, allwo die Muster und sonstigen Bedingungen eingesehen werden können, oder aber die dießfälligen gestämpelten Offerte bis zu demselben Tage an welchem die Offert-Verhandlung um 10 Uhr Vormittag stattfindet, dahin einzusenden.

Der Ersteher hat eine 10% Erfüllungs-Caution in Baarem oder in Staatspapieren zu erlegen.

Vom k. k. 12. Landes-Gendarmerie-Commando.

Krakau, am 24. November 1866.

L. 19455. **Edykt.** (1202. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem, z miejsca pobytu i życia niewiadomych, sukcesorów Ludwiki z Lariszów ks. Sułkowskiéj, Teodora br. Borowskiego, sukcesorów Karoliny z Borowskich Łąckiéj, t. j. Fortunata, Antoniego, Michała, Ignacego, Maryanny i Weroniki Łąckich, wreszcie sukcesorów Jadwigi z Wilkońskich Borowskiéj, że przeciw nim w dniu 22 października 1866, l. 19455 p. Ludwika z hr. Żelińskich 1 voto Borowska 2go Wężykowa względem ekstabulacyi z dóbr Malejowa i Wysoka sumy 270.200 złtpl. a względnie po wyekstabulowaniu sumy 150.000 złtpls. pozostałéj reszty, wniosła pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin do wniesienia obrony na dzień 19 grudnia 1866 o godzinie 10 rano, wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu powyżéj wymienionych pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebespieczeństwo tychże tutejszego adw. p. Dra. Samelsona z zastępstwem p. adw. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 13 listopada 1866.

Licitation. (1200. 2-3)

Die zur Ausgleichsmassa des H. Soblik gehörenden Galanterie-Waaren werden im Wege öffentlicher Licitation und zwar vom 3. December l. J. angefangen im ersten, vom 27. Dezember l. J. im zweiten Termine, im letzteren auch unter dem Schätzungspreise, im Gewölbe am Ringplatze Nr. 49 veräußert.

Dr. Ludwig Gumplowicz,
kraft Beschlusses des k. k. Landesgerichtes
3. 20620/66 Substitut des Notars
Żuk Skarszewski.

L. 1791. **Edykt.** (1203. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie zawiadamia niniejszém masę nieobjętą ś. p. Józefa Gołembiowskiego i jego niewiadomych spadkobierców, że przeciw niéj wniósł pozew Salomon Pfeffer o zapłacenie 50 złr. 40 kr. w. a. z przynależytościami i że do rozprawy w tym sporze wyznaczonym jest termin na 21 grudnia 1866 o godzinie 9 rano. Do zastępowania téj masy ustanawia się p. Józefa Gruszczyńskiego z Charzewic, z którym spór ten przeprowadzonym będzie. Zaleca się więc pozwanym, aby w oznaczonym terminie sami się stawili, albo potrzebne środki obrony udzielili ustanowionemu kuratorowi, lub sobie innego zastępcę obrali i o tém sądowi donieśli w ogóle aby użyli wszelkich możebnych środków obrony, w przeciwnym bowiem razie, z zaniedbania wynikłe skutki sami sobie będą przypisać musieli.

Rozwadow, dnia 29 kwietnia 1866.

L. 1958. **Edykt.** (1204. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie zawiadamia niniejszém masę leżącą ś. p Józefa Gołembiowskiego i jego niewiadomych spadkobierców, że przeciw niéj wniósł pozew p. Karol Marecki o zapłacenie 103 złr. 39 kr. w. a, z przynależytościami i że do rozprawy w tym sporze wyznaczonym jest termin na 21 grudnia 1866 o godzinie 9 rano. Do ustępowania niewiadomych spadkobierców ustanawia się p. Józefa Gruszczyńskiego z Charzewic, z którym spór przeprowadzonym będzie. Poleca się więc pozwanym, aby w oznaczonym terminie albo sami się stawili, albo potrzebne dokumenta i objaśnienia udzielili, ustanowionemu kuratorowi lub wreszcie innego obrońcę ustanowili, i o tém Sądowi donieśli, w ogóle, aby użyli wszelkich możebnych środków obrony, w razie przeciwnym bowiem z zaniedbania wynikłe skutki sami sobie będą musieli przypisać.

Rozwadow, dnia 19 września 1866.

3. 10396. **Kundmachung.** (1201. 2-3)

Ueber Triest können nunmehr Fahrpost-Sendungen nach allen Orten Italiens versendet werden.

Von Triest aus erfolgt die Versendung mittelst der Dampfschiffe des Lloyd bis nach Venedig, Ravenna, Ancona und Brindisi und von dort durch die verschiedenen in diesen Städten bestehenden Privat-Transports-Unternehmungen.

Den Sendungen, welche einer zollämtlichen Behandlung unterliegen, muß eine in französischer oder italienischer Sprache abgefaßte Begleitadresse beigegeben werden und müssen dieselben außerdem von zwei Zolldeclarationen, wovon die eine in deutscher, die andere in einer der erwähnten Sprachen abgefaßt sein muß, begleitet sein.

Die Fahrpostsendungen nach Italien dürfen keinen Brief enthalten.

Die Beförderungsgebühren für dieselben setzen sich zusammen:

a) aus dem tarifmäßigen Porto vom Aufgabsorte bis Triest;
b) aus der Beförderungsgebühr von Triest bis Venedig, Ravenna, Ancona oder Brindisi nach dem folgenden Tarife:

von Triest nach Venedig: für Geld, Werthsachen, d. i. Banknoten, Gold, Silber ohne Unterschied, dann werthvolle Gegenstände, für je 100 fl. 10 kr.; für Packete, Colli Kupfergeld bis zu 5 Zollpfund 10 kr., von 5 bis zu 25 Zollpfund 20 kr., von 25 bis 50 Zollpfund 30 kr., von 50 bis 100 Zollpfund 40 kr.;

von Triest nach Ravenna: für Geld, Werthsachen, d. i. Banknoten, Gold, Silber ohne Unterschied, dann werthvolle Gegenstände für je 100 fl. 15 kr.; für Packete, Colli Kupfergeld bis zu 5 Zollpfund 15 kr., von 5 bis zu 25 Zollpfund 30 kr., von 25 bis 50 Zollpfund 45 kr., von 50 bis 100 Zollpfund 60 kr.;

von Triest nach Ancona: für Geld, Werthsachen, d. i. Banknoten, Gold, Silber ohne Unterschied, dann werthvolle Gegenstände für je 100 fl. 20 kr.; für Packete, Colli Kupfergeld bis zu 5 Zollpfund 20 kr., von 5 bis zu 25 Zollpfund 40 kr., von 25 bis 50 Zollpfund 60 kr., von 50 bis 100 Zollpfund 80 kr.;

von Triest nach Brindisi: für Geld, Werthsachen, d. i. Banknoten, Gold, Silber ohne Unterschied, dann werthvolle Gegenstände für je 100 fl. 30 kr.; für Packete, Colli Kupfergeld bis zu 5 Zollpfund 30 kr., von 5 bis zu 25 Zollpfund 60 kr., von 25 bis 50 Zollpfund 90 kr., von 50 bis 100 Zollfund 1 fl. 20 kr.;

c) aus den Weiterbeförderungsgebühren von Venedig, Ravenna, Ancona und Brindisi bis zum Bestimmungsort.

Da die Tarife über die unter c) erwähnten Weiterbeförderungsgebühren noch nicht festgestellt sind, werden die Sendungen nach Italien vorläufig entweder unfrankirt oder bis zu einem der genannten italienischen Hafenorte frankirt abgesendet werden.

Sendungen mit Flüssigkeiten und anderen dem Verderben unterliegenden Gegenstände, soweit deren Annahme nach den allgemeinen Vorschriften überhaupt zuläßig ist, dann Sendungen ohne Werthangabe oder solche, deren Werth nicht höher ist, als die voraussichtlichen Beförderungsgebühren, müssen bei der Aufgabe bis zu den erwähnten Hafenorten frankirt werden.

Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd haftet für alle Verluste, Abgänge oder Beschädigungen, welche die Sendungen während des Transportes von Triest nach Venedig, beziehungsweise Ravenna, Ancona oder Brindisi durch ein Verschulden der Angestellten des Lloyd erleiden, nicht aber auch für jene Fälle, wo ein Verlust, Abgang oder eine Beschädigung durch höhere Gewalt veranlaßt wird, es wäre denn, daß der Absender auch die Assecuranz zur See verlangt hätte.

Für die Transportstrecke von Venedig, Ravenna, Ancona oder Brindisi bis zum Bestimmungsorte wird den Versendern nur jene Garantie geleistet, welche die bezüglichen Privat-Transports-Unternehmungen nach ihren Reglements selbst bieten.

Lemberg, am 22. November 1866.

L. 1406. **Edykt.** (1198. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Skawinie Maciejowi Michalikowi urodzonemu dnia 26 lutego 1824 w Swoszowicach wiadomo czyni, że tegoż ojciec Kasper Michalik zmarł w Swoszowicach dnia 30 listopada 1849 z pozostawieniem pisemnego kodycylu z dnia 30 listopada 1849, w którym gospodarstwo spadkowe Maciejowi Michalikowi zapisał.

Ponieważ Sądowi miejsce pobytu Macieja Michalika wiadomém nie jest, przeto wzywa się go, ażeby od daty tego edyktu licząc w sądzie tutejszym zgłosił się w przeciągu roku, i oświadczenie przyjęcia spadku wniósł, inaczéj bowiem spadek ten z spadkobiercami zgłaszającemi się i z kuratorem dla Macieja Michalika w osobie Adama Gary ustanowionym — przeprowadzonym będzie.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Skawina, dnia 10 listopada 1866.

L. 1835. **Edykt.** (1199. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie wiadomo niniejszém czyni, że ponieważ Jędrzéj Wessołowski z Jaśkowic przeciw któremu Süssel Silber o zapłacenie 62 złr. spór rozpoczął, umarł na dniu 28 maja r. b. a spadkobiercy jego nie są wiadomi sądowi, przeto dla masy leżącéj ś. p. Jędrzeja Wessołowskiego do zastępowania w tym sporze ustanawia się kuratora w osobie Mateusza Tworka z Jaśkowic, i do dalszego postępowania w tym sporze wyznacza termin na dzień 10 grudnia r. b. o godzinie 9 rano. Tym edyktem upomina się więc domniemanych spadkobierców, aby na powyższym terminie albo sami się stawili, albo potrzebne dokumenta ustanowionemu zastępcy udzielili, lub innego zastępcę sobie obrali, i o tém Sądowi donieśli, w ogóle aby przedsięwzięli wszelkie kroki prawne ku ich obronie służyć mogące, gdyż powstałe ze zaniedbania skutki, sami sobie będą musieli przypisać.

Rozwadów, dnia 9 lipca 1866.

Nr. 2892. **Kundmachung.** (1210. 1-3)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Hintangabe der Bespeisung der hierseitigen Häftlinge eine Licitationsverhandlung am 24. December 1866 Vormittags 11 Uhr abgehalten werden wird, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Licitationsbedingnisse werden bei der Verhandlung kundgemacht und können jederzeit hier eingesehen werden. Bemerkt wird, daß der Häftlingsstand im Laufe dieses Jahres durchschnittlich 40 Köpfe betrug und daß die Bespeisung auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1867 accordirt wird, gleichwohl jedoch dem Unternehmer kein Anspruch gegen das h. Aerar zustände, wenn im Laufe des Jahres durch Auflösung des Bezirksamtes die Verpflegung aufhören sollte.

Vom k. k. Bezirksamte

Kolbuszow, am 24. November 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n. Paris. Linie 0° Reaum. red	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
28	2	328. 56	+0,9	88	West schwach	trüb	Schnee		
	10	30. 43	−0,1	92	NW still	„	Schnee	0°1	+1°0
29	6	32. 37	−0,8	95	Nord „	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**